

Datum: 28. Januar 2013

Ihre Meinung

Zur Debatte um den Abriss bzw. Erhalt des Adler-Mosaiks schreibt dieser Leser:

Seit einigen Wochen berichtet der TV kontinuierlich über das Adler-Mosaik am früheren Postgebäude in Bitburg. Offensichtlich gibt es hier zahlreiche Zeitgenossen, die sich - leider bisher ergebnislos - für seinen Ausbau und seine Erhaltung einsetzen. In der sicher ärmeren Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg scheute man Aufwand und Kosten für die "Kunst am Bau" nicht. Der Bundespost genügte es nicht, ein Dach über dem Kopf zu haben, vielmehr wurde auch dem Schönen, der Kunst Genüge getan. Das nicht eben denkmalreiche, zu 90 Prozent zerstörte Bitburg erhielt von der Bundespost mit dem Adler-Mosaik ein bewusst modern gestaltetes Symbol im damals aktuellen Stil, was die nicht mehr naturalistische, sondern benahe abstrakte Gestaltung des Bundesadlers erklärt. Wir dürfen ihn auch als "Phönix aus der Asche", als Symbol der Auferstehung einer nahezu toten Stadt, verstehen. Bei der Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler Bitburgs vor 30 Jahren wurde der Adler nicht erfasst. Damals war die Kunst der 1950er Jahre noch nicht als denkmalwert akzeptiert. Nicht nur in Bonn und Frankfurt, auch im benachbarten Junglinster/Luxemburg wurde in jüngster Zeit ein ähnliches Mosaik selbstverständlich aus dem Altbau geborgen und an gleicher Stelle wieder in einen Schulneubau integriert. Wenn der stolze Adler den Abrissbaggern zum Opfer gefallen ist, ist Bitburg um ein Kunstwerk ärmer. Wer weiß dann nach einigen Jahren, dass hier am zentralen Platz der Innenstadt, eine Bundesbehörde saß, die allen Bürgern im Alltag diente? Die Stadt Bitburg gibt jährlich viele Tausend Euro für Großprojekte aus; sie trägt willig die ganz erheblichen Verluste von öffentlichen Einrichtungen und Prestigeobjekten (Schwimmbad, leere Parkhäuser), ist aber nicht willens und in der Lage, ein künstlerisches Zeugnis ihres Überlebens nach dem zweiten Weltkrieg zu bergen und zu retten. **Michael Berens, Weilerbach** (Anm. der Red.: Der Autor ist der ehemalige Kreisdenkmalpfleger des Eifelkreises)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten